

# Niehuisen hat Zukunft im Blick

**INTERVIEW** Vorsitzender des LKV Ostfriesland spricht über Probleme und Chancen

Der Fokus der Friesensportler liegt klar auf der Europameisterschaft 2024 in und um Neuharlingersiel.

VON HOLGER WILKEN

**OSTFRIESLAND** – Erwin Niehuisen ist seit etwas mehr als einem halben Jahr Vorsitzender des ostfriesischen Klootschießerlandesverbandes. In diesem Interview stellt er sich unseren Fragen und gibt Auskunft zu wichtigen Themen innerhalb der Boßler- und Klootschießerszene.

**FRAGE:** Herr Niehuisen, wie lautet Ihr Fazit nach acht Monaten als Chef der ostfriesischen Boßler und Klootschießer – macht Ihnen der Job Spaß?

**NIEHUISEN:** Auf jeden Fall! Die zahlreichen Jubiläen und Veranstaltungen haben mir gezeigt, dass wir tolle Vereine und Kreise haben, für die es sich lohnt, sich einzusetzen. Der LKV kann auf seine Friesensportler stolz sein.

**FRAGE:** Also alles im grünen Bereich in ihrer bisherigen Amtszeit?

**NIEHUISEN:** Naja, auf die beiden Verfahren bezüglich der Disqualifikation von Vereinen bei den Aufstiegskämpfen und dem Anruf des Ehrengerichts durch einen früheren Funktionär hätte ich schon gerne verzichtet. Es geht zwar

immer um die Sache, aber irgendwie nimmt einen so etwas doch mit. Aber wir wollen nach vorne blicken, was war kann nicht mehr geändert werden.

**FRAGE:** Auf die ewigen Querelen um die Startberechtigungen bei Aufstiegskämpfen hat der Verband reagiert. Die Bedingungen wurden modifiziert. Gerade Vereine kleinerer Verbände sehen sich aber benachteiligt bzw. sogar zur Wettbewerbsverzerrung aufgefordert.

**NIEHUISEN:** Nach der letzten Auslegung der FKV-Regeln konnte ein Männer-III-Akteur innerhalb seines Vereins werfen, wo und wann er wollte. Das hat in den Augen des LKV zu weitaus mehr Wettbewerbsverzerrung geführt. Wie kann es sein, dass ein Männer-III-Team eine Saison kämpfen muss, um sich den Titel zu erarbeiten und an den Aufstiegskämpfen teilnehmen zu können, während andere Vereine sich dafür qualifizieren, weil sie mangels Spielbetrieb lediglich an einem Streckenwerfen teilnehmen. Ich finde, wir haben jetzt eine klare Regelung, die allen gerecht wird.

**FRAGE:** Diskussionen gab es auch um den Zwang des Jugendnachweises. Haben alle Vereine diese Forderung umsetzen können?

**NIEHUISEN:** Die Verpflichtung, dass überregional startende Mannschaften eine



Erwin Niehuisen ist in vielen Bereichen des Boßelsports tätig – inzwischen auch als Landesvorsitzender.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

Jugendmannschaft nachweisen müssen, war nicht so falsch. Bis auf einen Verein konnten alle den erforderlichen Nachweis bringen. Die Zahl der Nachwuchsteams ist in allen Kreisverbänden wieder angestiegen. Das ist eine gute Nachricht.

**FRAGE:** Also ist Druck ein wirksames Mittel, um den anhaltenden Mitgliederschwund zu stoppen?

**NIEHUISEN:** So darf man das nicht sehen. Aber wir dürfen nie aufhören, für unseren Heimatsport und unsere Heimatsprache zu kämpfen. Wir müssen in den Schulen und Dörfern präsent sein und attraktive Anreize schaffen. Wir müssen zeigen, dass wir einen besonderen Sport betreiben und nicht nur darüber reden. Wir müssen uns mit den anderen Vereinen und Institutionen, wie z. B. der Feuerwehr und den Fußballvereinen arrangieren. Es kann nur zusammen gehen.

**FRAGE:** Wie stellen Sie sich das konkret vor?

**NIEHUISEN:** Wir dürfen unseren Sport nicht nur auf das Wochenende beschränken. Es gehört mehr dazu, als nur zum Wettkampf auf die Straße zu gehen. Der Lehrwart für Jugend und Ausbildung des FKV, Hendrik Rudebusch, hat

einige gute Ideen, diese müssen wir in die Kreise und Vereine bringen. Es bedarf neben dem Wurftraining eben auch Fitness-, Kraft- und Dehnübungen sowie der mentalen Vorbereitung, um erfolgreich zu sein. Ein Fußballer geht ja auch nicht nur zum Spiel, sondern hat regelmäßig auch in der Woche Training in diesen Bereichen.

**FRAGE:** Diskussionen gibt es nach wie vor um den Einsatz der FKV-4-Gummikugel, die ja nicht mehr produziert, aber dennoch weiterhin eingesetzt werden darf. Ist dies nicht ein Wettbewerbsvorteil, den man eigentlich verbieten müsste?

**NIEHUISEN:** Dies wird sich zum Ende der Saison meines Erachtens von ganz alleine erledigen, da sich kein Verein endlos bevorratet hat. Sollte dies in Einzelfällen doch so sein, muss der FKV zu den dann anstehenden Meisterschaften eine Regelung finden. Was ich aber viel gravierender finde ist, dass die verbliebenen Hersteller die Preise deutlich angezogen haben – zum Teil ist für eine Gummikugel plötzlich bis zu einem Viertel mehr zu bezahlen. Hier sollte dringend gehandelt werden. Wir dürfen uns nicht in ein Abhängigkeitsverhältnis begeben. Vielleicht muss der FKV neue Wege gehen und im Ausland nach geeigneten Herstellern suchen.

**FRAGE:** Wo sehen Sie den Schwerpunkt in ihren zukünftigen Aufgaben?

**NIEHUISEN:** Wir müssen jetzt schon überlegen, wie wir, die Sportler des FKV – und hier aus meiner Sicht insbesondere die Ostfriesen – bei den Europameisterschaften 2024 in Neuharlingersiel in die Lage versetzen, den anderen Verbänden zu zeigen, wer „Hausherr“ ist. Dafür brauchen wir keine Besserwisser und Nörgler oder solche, die nur von der angeblich so guten und viel besseren alten Zeit reden. Wir sind im Hier und Jetzt! Wir müssen nach vorne schauen, neue Ideen zulassen und gestalten, mit den jungen Menschen in den Vereinen, ohne die Älteren dabei zu vergessen. Denn diese sind auch wichtig und brauchen die soziale Bindung an die Vereine.

## Zubehör zum Saisonstart



**12 €**



**Warnwesten mit Vereinsnamen!**  
**9 €**



**9 €**



**5 €**



**9 €**



**5 €**

€ 13,90



**CARLS**  
SCHUHE & ORTHOPÄDIE

bossel.de | Deeke Carls | Reepsholt  
Frieslandstraße 44 | Tel. 04468-94798550

## Landesverband will Klarheit

**BOBELN** Bedingungen für Teilnahme an Aufstiegskämpfen neu geregelt

Reaktion auf Disqualifikation von Reepsholt und Norden.

**OSTFRIESLAND/HWI** – Sport braucht klare Regeln, um einen reibungslosen und fairen Spielbetrieb zu gewährleisten. Das ist bei den Boßlern nicht anders, als in allen anderen Sportarten auch. Problematisch wird es aber dann, wenn das Regelwerk Raum für unterschiedliche Interpretationen lässt.

Bei den diesjährigen Aufstiegswettkämpfen der ostfriesischen Boßler wurde zum wiederholten Mal mehr über die Regelauslegung diskutiert, als über die soeben vollbrachten Leistungen der Sportler. Wieder waren es die Startberechtigungen einzelner Akteure, um die es schon vor den Anwürfen hitzig debattiert wurde. Aufgrund eines Protestes wurden schließlich die Mannschaften aus Reepsholt und Norden disqualifiziert, weil Werfer zum Einsatz kamen, die sich im vorangegangenen Saisonverlauf in jüngeren Männerklassen festgeworfen haben sollen. Reepsholt ging gegen den Schiedsgerichtsentscheid in Berufung und durfte sich Wochen später doch noch über den Aufstieg freuen, da die protest-



Bei den Aufstiegskämpfen gab es im Sommer einige Diskussionen.

BILD: JOACHIM ALBERS

führende Partei den Einspruch gegen die Wertung auf Empfehlung des FKV zurückzog. Eine Berufungsverhandlung war dadurch obsolet und es wurde von den zuständigen

Gremien des FKV kein klares Urteil gefällt, welches die Unsicherheiten in der Regelauslegung des Festwerfens ein für alle Mal hätte ausräumen können.

Nun sah sich der ostfriesische Landesverband zum Handeln gezwungen, um für Klarheit und Rechtssicherheit in dieser Frage zu sorgen. Die Bedingungen wurden dahingehend modifiziert, dass ein Werfer, der auf mehr als dreizehn überregionale Einsätzen in einer Saison kommt, bei Aufstiegskämpfen seiner Altersklasse nicht startberechtigt ist. Absolviert also beispielsweise ein Werfer der Altersklasse Männer III sechs Wettkämpfe in der Regionalliga der Männer I, weitere sechs Wettkämpfe in der Landesliga der Männer II und hilft noch zwei Mal in der Bezirksliga der Männer I seines Vereins aus, kann er bei Aufstiegskämpfen nicht mehr antreten. Anders als im Punktspielbetrieb reicht es dann nicht mehr aus, zweimal auszusetzen, um sich wieder freigeworfen zu haben.

Kritisch gesehen wird die neue Regelung von Vereinen kleinerer Kreisverbände, die keine Kreisliga-Männer-8er anbieten und ihre Meister und Aufstiegsandidaten über einmalige Streckenwerfer ermitteln. Sie befürchten einen indirekten Aufruf zur Wettbewerbsverzerrung, in dem sie betreffende Werfer rechtzeitig aus dem Spielbetrieb nehmen, um unter 14 Saisoneinsätzen zu bleiben.